

News



## Von Hirschhausen zum Anfassen

Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster organisiert Meet & Greet mit Dr. Eckart von Hirschhausen für pflegende Angehörige

Humor hilft Heilen – unter diesem Motto stand das Treffen von rund 100 pflegenden Angehörigen aus Münster mit dem Arzt und Kabarettisten Dr. Eckart von Hirschhausen in der Halle Münsterland. Das Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster hatte das Treffen im Vorfeld der medizinischen Kabarettshow „Liebesbeweise“ am 14. Dezember speziell für Angehörige pflegebedürftiger Menschen arrangiert. „Wenn ich mal pflegebedürftig bin, wünsche ich mir lauter Menschen um mich herum wie Sie“, bekannte der Künstler den Anwesenden des „Meet and Greet“, die ihren Einsatz in der häuslichen Pflege selbst als Liebesdienst bezeichneten, der es dem geliebten Menschen ermögliche, ein Stück weit Familienalltag zu bewahren. Hirschhausen: „Ich verrate Ihnen ein Geheimnis: Sie tun damit auch etwas für sich selbst.“ Einer aktuellen Studie zufolge lebten Menschen länger, die sich für andere einsetzen.



Ein unvergesslicher Abend: Hirschhausen begeisterte 100 pflegende Angehörige

### Anerkennung für außerordentliches Engagement

In der Show nach dem persönlichen Treffen ehrte der Komödiant die pflegenden Angehörigen und applaudierte ihnen gemeinsam mit über 2.000 Zuschauern. „Es war ein unvergesslicher Abend, ganz toll“, teilte eine Teilnehmerin zum Schluss der Aktion freudestrahlend mit.

### Lachen ist die beste Medizin

Professor Jürgen Osterbrink, Leiter des Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster, freute sich über die Bereitschaft Hirschhausens für das Treffen mit den pflegenden Angehörigen: „Aus unseren Befragungen wissen wir, dass viele pflegende Angehörige eine Rundumbetreuung leisten. Es ist wichtig, auf diesen Kraftakt hinzuweisen und die Angehörigen in ihrer zentralen Rolle zu bestärken. Wir sind dankbar, dass Dr. Eckart von Hirschhausen sich an der Aktion beteiligt, denn mit Humor lassen sich schwierige Situationen oft besser bewältigen.“ Studien zufolge könne Lachen Schmerzen um ein Zehntel reduzieren. Davon ist auch Hirschhausen überzeugt. Mit seiner bundesweiten Stiftung „Humor hilft Heilen“ bringt er Clowns in Krankenhäuser und setzt sich dafür ein, dass Humor eine therapeutische Rolle spielt.

EIN PROJEKT DER



PARACELSUS  
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

UNTER DER  
SCHIRMHERRSCHAFT DES



Bundesministerium  
für Gesundheit

UNTERSTÜTZT VON

STADT MÜNSTER

Land Salzburg  
Für unser Land!



### Termine

#### Treffen der Schmerz-Selbsthilfegruppe

Datum: Donnerstag, 22.03.2012

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Ort: Marienhaus am  
St. Franziskus-Hospital Münster

#### WN-Abendvisite: Rückenschmerzen – Woher sie kommen und wie sie wieder gehen.

Datum: Dienstag, 06.03.2012

Uhrzeit: 18.00 Uhr (Einlass: 17.30 Uhr)

Ort: Vortragsraum des Medienhauses  
Aschendorff, An der Hansalinie 1,  
Münster

Karten: Karten gibt es jeweils zehn Tage vor der Abendvisite im WN-Ticket-Shop am Prinzipalmarkt.

Leserfrage an Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Osterbrink

## „Ich habe chronische Schmerzen. An wen wende ich mich am besten?“

Jeden Monat beantwortet der Schmerzexperte und Leiter des „Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster“ Ihre Fragen



### Prof. Osterbrink:

Der Weg zum Hausarzt ist sicherlich ein erster wichtiger Schritt, denn Ihr Hausarzt kann Sie über unterschiedliche medikamentöse und

nicht-medikamentöse Therapiemaßnahmen informieren und Sie ggf. an einen Spezialisten überweisen. Schwere chronische Schmerzen sollten in jedem Fall durch einen schmerztherapeutisch ausgebildeten Arzt diagnostiziert und behandelt werden. Im Rahmen unseres Projekts arbeiten wir mit zwei münsterischen Schmerzpraxen

zusammen. Adressen von speziellen Schmerztherapeuten erhalten Sie auch über die Deutsche Schmerzliga unter Tel.: 0700 / 375 375 375 oder [www.schmerzliga.de](http://www.schmerzliga.de).

Sie haben eine Frage zum Thema Schmerzmanagement oder zum Aktionsbündnis? Senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Leserfrage“ an [info@schmerzfreie-stadt.de](mailto:info@schmerzfreie-stadt.de)

Forschungswissen kompakt

## Münsteraner beim Hausarzt: Jeder vierte kommt wegen Schmerzen

Aktionsbündnis legt Grundstein für Verbesserung der Versorgung

Ob Rücken, Verletzung, Kopf oder Psyche – rund 24 Prozent der Patienten in Münster suchen die Hausarztpraxis wegen Schmerzen auf. Als erste Anlaufstelle kommt Hausärzten eine zentrale Rolle in der Schmerzversorgung zu. Das Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster hat in Kooperation mit dem Hausärzterverbund Münster (HVM) 77 Hausärzte zum Schmerzmanagement befragt. Mit dem Ergebnis: In der Schmerztherapie ist heute vieles möglich – mangelnde Kommunikation, Kompetenzlücken in der Arztausbildung aber auch politische Rahmenbedingungen begrenzen oft die Möglichkeiten.

„Unsere Studie hat ergeben, dass beispielsweise Handlungsbedarf bei der Medikation älterer Schmerzpatienten, bei der interdisziplinären Kommunikation sowie bei den Fortbildungen besteht“, fasst Professor Jürgen Osterbrink, Leiter des Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster, die Ergebnisse zusammen. Gleichzeitig lobt der Forschungsleiter das Problembewusstsein und das Engagement der münsterschen Hausärzte: „Alle Teilnehmer der Studie zeigen sich höchst motiviert und ziehen an einem Strang. Schulungsmaßnahmen und Qualitätszirkel helfen nun, die schmerztherapeutische Versorgung zu verbessern.“

Hausärzte in Münster behandeln pro Quartal durchschnittlich 1.177 Patienten, rund ein Viertel davon schmerztherapeutisch. Häufigste Behandlungsursachen: Rückenschmerzen, schmerzende Verletzungen und Gewebeschädigungen sowie Kopfschmerzen. Bei der medikamentösen Schmerzbehandlung setzen Hausärzte vor allem auf Schmerzmittel aus der Gruppe der Nichtopioid-Analgetika. In über 96 Prozent der Fälle kommen sogenannte Nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR) wie Ibuprofen zum Einsatz, obwohl diese bei vielen Patienten und insbesondere in der Daueranwendung nur bedingt geeignet sind. Über 86 Prozent der Ärzte überprüfen die Wirksamkeit der Schmerztherapie, zum Beispiel in Gesprächen oder mit Schmerzskaleten. Schmerztagbücher und klinische Befunde kommen hingegen selten zur Anwendung. Eine positive Bilanz zogen die Experten des Aktionsbündnisses bei der nicht-medikamentösen Therapie: 84 Prozent der Ärzte verordnen einschlägige Maßnahmen, am häufigsten Physiotherapie.

In einer Interventionsphase sind in Münster nun Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Hausärzterverbund geplant. Neben Schulungen sei auch die Einführung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe in Planung.

### Bild des Monats



Reges Interesse für das Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster: Dr. Eckart von Hirschhausen ließ es sich nicht nehmen, sich umfangreich über die Projekte des Aktionsbündnisses zu informieren.

### Impressum

Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster,  
Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Osterbrink,  
Stüherweg 8, 48147 Münster  
Auflage: 10.000  
[www.schmerzfreie-stadt.de](http://www.schmerzfreie-stadt.de)

